

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachsens

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 31. Januar 1979

Nr. 22 (3 401)

Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KPdSU

Im Zentralkomitee der KPdSU fand am 29. Januar eine Beratung der Sekretäre der 24 kommunistischen Parteien der Unionsrepublik, der Regions- und der Gebietspartei-Komitees, der Leiter der Ministerien und Ämter statt. Es wurden die Ergebnisse des Investbaus im vergangenen Jahr und die Maßnahmen zur Erfüllung des Plans für das Jahr 1979 erörtert. Die Mitteilung zu dieser Frage machte der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR W. E. Dymshin.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich M. A. Suslow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU; N. A. Tichonow, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR; die Sekretäre des ZK der KPdSU, W. I. Kapitunow, W. I. Dolgich, J. P. Kijow, M. S. Gorbatschow, Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Abteilungsleiter im ZK der KPdSU, Minister der UdSSR, verantwortliche Mitarbeiter im ZK der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR, des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, des Staatlichen Komitees der UdSSR für materielle-technische Versorgung, des Komitees für Volkswirtschaft der UdSSR und der Investitionsbank der UdSSR.

In der Beratung sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU A. P. Kirilenko.

Als Ergebnis der Maßnahmen, ließ es in der Mitteilung, wurde eine Besserung im Investbau erzielt. Im vergangenen Jahr wurde der Plan im Gesamtumfang der Investitionen erfüllt, die Inbetriebnahme von Grundfonds gegenüber dem Jahr 1977 ist um 9 Prozent angewachsen. 230 neue staatliche Großbetriebe der Industrie sind angefallen. Bedeutende Kapazitäten in der Leicht- und der Lebensmittelindustrie, im Maschinenbau und in der Landwirtschaft wurden dem Betrieb übergeben. Es wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 109 Millionen Quadratmetern, eine große Anzahl von Schulen, Krankenhäusern, Kindereinrichtungen und anderer Versorgungsrichtungen gebaut. Die Einführung effektiver Materialien und Konstruktionen, fortschrittlicher Arbeitsmethoden trug zum Aufstieg des technischen Niveaus im Bauwesen bei.

Zugleich wurde in der Beratung hervorgehoben, daß der am 26. Januar 1979 angenommene Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über die Gewährleistung der Inbetriebnahme der wichtigsten gesamtsowjetischen Anlaufobjekte für Industrie, Landwirtschaft und soziale Bestimmung im Jahr 1978“ nicht vollständig erfüllt wurde. In der Beratung wurde eine Reihe von kritischen Bemerkungen an die Leiter von Bau- und Auftraggeberministerien geäußert, die keine entschiedenen Maßnahmen zur Einstellung der Zersplitterung der In-

vestitionen, zur Konzentrierung der Kräfte und Mittel auf den Anlaufobjekten getroffen und eine Vereinfachung des Anlaufs wichtiger Kapazitäten verschuldet haben, sowie an einzelne Maschinenbauministerien, Organe des Staatlichen Komitees der UdSSR für materielle-technische Versorgung und des Staatlichen Plankomitees der UdSSR wegen der Mängel in der Erfüllung der Aufträge der Anlaufobjekte und ihrer rechtzeitigen Komplettierung mit Ausrüstungen.

In der Beratung wurde die Aufmerksamkeit der Ministerien und der Auftraggeber-Amt auf die Wichtigkeit einer rechtzeitigen Heranbildung von Fachkräften und der Komplettierung damit der neu angelegten Produktionsstätten sowie auf deren raschere Inbetriebnahme gelenkt.

Den Leitern der Bauministerien und -behörden wurde empfohlen, gemeinsam mit den örtlichen Partei- und Wirtschaftsorganen in den kürzesten Terminen an allen wichtigsten Anlaufobjekten des Jahres 1979 die notwendigen Kräfte zu konzentrieren, die Bau- und Montagearbeiten in strikter Übereinstimmung mit den beschlossenen Maßnahmen und Zeitplänen und Anlaufkomplexen zu organisieren. Unverzüglich zu prüfen ist die Sachlage an den Anlaufobjekten, die aus dem vorigen Jahr in das laufende übergegangen sind, und Maßnahmen für ihre schnellere Inbetriebnahme zu treffen.

Es muß strenge persönliche

Verantwortung für die Errichtung von Anlaufobjekten für die Lösung aller Fragen ihrer Befreiung mit Ausrüstungen, Materialien, mit menschlichen Kräften und Finanzmitteln eingeführt werden.

Den Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepublik, den Regions- und Gebietspartei-Komitees wurde empfohlen, die organisatorische und politische Massenarbeit zur Mobilisierung der Arbeitskollektive für die Erfüllung der Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU der Leitsätze und Schlüsse zu verstärken, die sich aus den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew über Fragen des Investbaus ergeben. Die Hauptaufgabe besteht auf der Gewährleistung der Inbetriebnahme von Objekten, auf die Steigerung der Qualität und Senkung der Selbstkosten des Bauwesens, auf die Beschleunigung des Wachstumstempos der Arbeitsproduktivität, auf die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrungen sowie auf die größtmögliche Nutzung der vorhandenen Reserven abgezielt sein.

Es ist notwendig, die Arbeit in der Organisation eines massenhaften sozialistischen Wettbewerbs für die Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen durch jedes Arbeitskollektiv des Bauwesens, des

Betriebs, der Werksabteilung, durch jeden Beteiligten und jede Brigade zu aktivieren. Die weitgehende Verbreitung verdient die Initiative der Arbeiter, die organisatorische und politische Wettbewerbs- und termingerechte und vorfristige Inbetriebnahme aller Anlaufkapazitäten und -objekte des Jahres 1979 entfaltet haben. Diese wertvolle Initiative muß größtmögliche Unterstützung finden.

Besondere Aufmerksamkeit galt in der Beratung der Steigerung der Effektivität des Bauwesens, der beschleunigten Inbetriebnahme der Kapazitäten der Energietechnik, der Brennstoffindustrie, des Maschinenbaus, des Hüttenwesens, der Chemie, der Landwirtschaft, der Betriebe für Erzeugung von Massenbedarfsartikeln, sowie der Objekte mit sozialer und kultureller Bestimmung. Diese Bauobjekte müssen sich unter ständiger Parteikontrolle befinden.

Die Bauministerien und die Auftraggeber-Ministerien, das Staatliche Plankomitee des Ministerrats der UdSSR, das Staatliche Komitee für materielle-technische Versorgung, die Unionsbank für Finanzierung von Investitionsvorhaben sowie die örtlichen Partei- und Sowjetorgane sind verpflichtet, alles zu tun, um den Plan des Jahres 1979 für die Inbetriebnahme von Kapazitäten und Objekten erfolgreich zu erfüllen und den notwendigen Vorlauf für das letzte Jahr des 10. Planjahres zu schaffen. (TASS)

Wenn alle zueinander handeln

Die Komsomolzen- und Jugendbrigade der Montagearbeiter Pjotr Kamaschew rapportierte im Werk „Wostokmasch“ als erste über die Erfüllung des Fünfjahresplans.

Diese freudige Nachricht verbreitete sich in der Montageabteilung Nr. 4 wie ein Lauffeuer. Die kooperierenden Abschnitte gratulierten den Montagearbeitern zu erst.

„Ihr seid Prachtkerl!“ Der Schweißbrigadier drückte den Burschen die Hand. „Diesmal habt ihr uns überholt, das ist ein herrlicher Erfolg, den wir sehen: Unser Fünfjahresplan geht auch zu Ende.“

„Ihr wollt ja noch ein Fünfjahresprogramm schreiben,“ schrie sich der Meister E. Moissejko aus der Abteilung für mechanische Bearbeitung ins Gespräch ein. „Werdet ihr es auch bewältigen?“

„Wir werden es,“ antwortete für alle Pjotr Kamaschew, „vorausgesetzt, daß ihr Nachbarn uns nicht im Stich lassen werdet.“

Am Ende des vergangenen Planjahres ständen die Dinge ganz anders. Die Produktionsabschnitte arbeiteten oft nicht zusammen und wenig effektiv. In der Abteilung machte man sich ernste Gedanken über die Verbesserung der Arbeit und führte schließlich dann den geschlossenen technologischen Zyklus des Produktionsaustausches ein. Die Sachlage verbesserte sich, befriedigte das Kollektiv jedoch noch nicht in vollem Maße.

„Wie wäre es, wenn wir einen Wettbewerb der kooperierenden Produktionsabschnitte organisieren würden?“ schlugen die Montagearbeiter vor.

Dieser Vorschlag wurde von den Kollektiven der Abteilung für mechanische Bearbeitung und der Schweißabteilung aktiv unterstützt. Die Arbeiter, die durch eine einheitliche technologische Kette verbunden waren, achteten nun auf die Qualität der von den Nachbarn einliefernden Teile und waren selbst bemüht, die Zuverlässigkeit der Erzeugnisse zu verbessern. So entstand und funktionierte eine einheitliche Kettenschicht.

„Wir arbeiten in der Schlußphase,“ sagt Pjotr Kamaschew, „von der rhythmischen Liederung der Teile, von ihrer Qualität, hängt nicht nur unsere Arbeit, sondern auch ihr Endresultat für die ganze Abteilung ab. In der Regel mit-täuschen uns die kooperierenden Abschnitte nicht.“

In der Montagehalle sieht man die gewohnten Stapel von Teilen, die auf ihre Reihe warten, nicht. „Wir arbeiten strikt nach dem Plan“, erklären die Arbeiter. „Die Montage geht bei uns ohne Aufenthalt.“

Es versteht sich, daß es nicht nur das Resultat der exakten Befreiung, sondern auch der hohen kollektiven Meisterschaft und der rationalen Arbeitsorganisation ist. Die Brigade montiert unikale Erzeugnisse: landwirtschaftliche Granulatoren und acht Modifizierungen von Absetzbehältern mit Zentralantrieb — von 80 bis 17 127 Kilogramm. Es ist erst eine kurze Zeit vergangen, seitdem in der Branche die Herstellung dieser für die Aufbereitungsanlagen nötigen Ausrüstungen gemästert wurde, doch diese Erzeugnisse werden vom August des Vorjahrs mit dem Ehrenfünfeck geliefert.

In der Brigade arbeiten zwölf Personen, und jeder ist Meister in seinem Beruf. Übrigens gibt es hier keine enge Spezialisierung, gegenseitige Arbeit ist im Kollektiv, wo jedermann Montagearbeiter, Bohrer, Schneidbrenner sein kann, schon lange zur Tradition geworden.

Ein schöpferisches Verhalten zur Arbeit zeichnet z. B. Alexej Korschikow aus. Seine Kollegen nennen ihn einen Spitzenkämpfer. In den Betriebswettbewerben der jungen Bohrer, die in den letzten Jahren veranstaltet werden, wird er stets Sieger. Auch jetzt ist er führend und erfüllt sein Schichtlohn bis über 300 Prozent.

Die Brigade erzieht jedes Neuling vor allem ein rationelles Herangehen an die Arbeit an. So z. B. konnte Jewgeni Otwinowski dank der Hilfe von Korschikow in kurzer Zeit das Bohren, die Montage der Ölssysteme meistern und nimmt mit den erfahrenen Montagearbeitern Iwan Samoilow, Michail Semerow, Georgi Schewelew und anderen gleichen Anteil an den Rationalisierungsarbeiten. Die Einführung ihrer Verbesserungsvorschläge hält über 1 000 Rubel einsparen.

„Traditionsmäßig nennt man unter den Siegern unbedingt die Brigade Pjotr Kamaschew. Das hat seinen guten Grund: Sie leistet ständig ein doppelt so hohes und liefert 99 Prozent der Erzeugnisse auf erste Vorweisung.“

„Gegenwärtig arbeitet die Hälfte des Kollektivs mit persönlichen Kontrollprüfzeichen“, sagt der Brigadier. „Unser Ziel ist, im vierjährigen Planjahr zu vollständiger Selbstkontrolle der von uns hergestellten Erzeugnisse überzugehen.“

Paul ADLER
Ust-Kamenogorsk

Erfolgreich arbeitet im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Katschery, Gebiet Kustanai, der Baggerführer Gennadi Paderin (unser Bild). Längere Jahre ist er schon Aktivist der kommunistischen Arbeit. Durch seine mustergültige Tätigkeit, seine wahrhaft kommunistische Einstellung zur Arbeit genießt er die hohe Achtung seiner Kollegen.

Was seine Produktionsleistungen betrifft, so sieht Gennadi damit bereits im Juli. Im Kombinat breitet sich heute die Bewegung aus: Persönlichen Fünfjahresplan — zum 10. Geburtstag W. I. Lenins. Auch G. Paderin hat sich ihr angeschlossen. Foto: W. Seredenko

Solide Resultate

Erfolgreich verläuft die Winterung der Rinder im Kolchos „Trudowik“, Rayon Kurdai. Das ist ein Verdienst der besten Arbeiter: der erfahrenen Melkerinnen und Kälberwärtinnen.

Spricht man von den Bestarbeitern des Tierzucht, so wäre vor allem das Kollektiv der Milchfarm in der Abteilung Nr. 1 hervorzuheben, dem der erfahrene Leiter Andrej Popp vorsteht. Im sozialistischen Wettbewerb mit seinen Kollegen aus der Abteilung Nr. 2 belegte das Kollektiv die Farm nach den Ergebnissen des Jahres 1978 den ersten Platz und löste somit seine sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich ein.

Die erfahrene Melkerin Barbara Schwab, die 2 920 Kilo Milch von jeder Kuh ihrer Gruppe erhielt, erkrankte die Spitzenposition nach dem Ergebnis des Vorjahres. Dieser Tage wurde Barbara Schwab in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Ihre Kuhngruppe übergab sie der Melkerin Galina Schilina. Letztere versprach ihrer Vorgängerin, alle Erreichte nicht nur zu verankern, sondern über 3 000 Kilo Milch je Kuh zu ernaufen.

Auf der Milchfarm der Abteilung Nr. 2 ist Frieda Löffing, Deputierte des Rayonsowjets der Volksdeputierten, führend. Sie erzielte 2 560 Kilo Milch je Kuh ihrer Gruppe.

Auch das Kollektiv der Kälberwärtinnen hat seine Leuchten. Bei der Kälberwärtin Lydia Reiber aus der Abteilung Nr. 1 kam es 1978 noch zu Viehställen, sie erhielt von ihren Tieren insgesamt 89—95 Zentner Gewichtszunahmen. Das ist viel mehr, als im Plan vorgesehen war. Die Kälberwärtin Katharina Giebelhaus erhielt 82,2 Zentner Gewichtszunahmen. Die Aktivistin des Wettbewerbs Lydia Reiber übernahm erhöhte sozialistische Verpflichtungen für 1979. Sie beschloß, die tagesdurchschnittliche Gewichtszunahme der Kälber auf 800 Gramm gegenüber der 745 Gramm im Vorjahr zu bringen, und forderte ihre Kollegin Katharina Giebelhaus zum Wettbewerb auf.

Das 4. Planjahr hat gut begonnen. Die Tierzüchter des Lenindrängers-Kolchos „Trudowik“ sind alles daran, um das denkwürdigen Datum — dem Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR — mit guten Arbeitsergebnissen aufzuwarten. Adolf BOXLER, Gebiet Dshambul



In guter Abgestimmtheit

Mit guten Leistungen haben die Werklätige der Montageabteilung der Leninskaja Vereinigung „Schicht“ das dritte Planjahr abgeschlossen. Ihr Dreijahresprogramm hatten sie bereits zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllt. Sie wollen im Tempo auch im vierten Jahr des Planjahres nicht lassen. Neulich wurden sie mit dem Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ geehrt.

Die Montagearbeiter r g a d e Alexander Lunewski montiert und installiert neue Ausrüstungen in den Viehzuchtfarmen der Kolchos und Sowchoses des Lenin-Rayons in hohem Tempo und guter Qualität. Sie arbeitet mit Zeitvorlauf. Auf ihrem Aprilskalender steht heute April 1979.

In Ehren lösen ihre Verpflichtungen Maria Bogdanzewa und ihre Gehilfin Nelly Schäfer, Einrichterin der Melkparc auf den Milchfarmen der Wirtschaft, ein. Ihre Arbeit wird nie beanstandet. Als Antwort auf die Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU hat das Kollektiv der Montageabteilung fürs vierte Jahr des laufenden Planjahres angestrebte sozialistische Verpflichtungen vorgemerkt: Es will die Arbeitsqualität verbessern und die Fünfjahresaufgabe in 4,5 Jahren erfüllen.

Hieronimus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Würdige Vertreter des Volkes

Registrierung der Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR

Im Zeichen unerschütterlicher Einheit von Partei und Volk vertriehen die Landes- und Sitzungen der Kreiswahlkommissionen für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR in einer Atmosphäre der Einmütigkeit registrierten die Kommissionen die Deputiertenkandidaten — die besten Söhne und Töchter der Heimat — zum höchsten Organ der Staatsmacht.

Die Kreiswahlkommission des Moskauer Kirow-Wahlkreises für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR registrierte als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR die Presserin Valentina Michailowna Terechowa aus dem Kombinat für Hartlegierungen.

Die Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises von Baku eröffnete ihr Vorsitzender R. F. Schiachbasow, Dreher im Maschinenbaubetrieb „Bakinski Rasbolschi“. Er teilte mit, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidschans, G. A. Alijew sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in dieser Sitzung das Wort ergriffen, schlugen vor, G. A. Alijew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Lenin-Wahlkreis von Baku den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidschans Geadar Ali Rsa ogly Alijew zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Erdshonkide-Wahlkreises von Baku wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Israil Sami ogly Gusejnow, Bohrmeister in der Sseverulajew-Holzfabrik „Antjanje Kamm“, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Ljubyerz für die Wahlen zum Obersten Sowjet, Gebiet Moskau, statt.

Der Vorsitzende der Kommission A. I. Kapryn, Former im Uchtomsk-Werk für landwirtschaftlichen Maschinenbau, gab über das Einverständnis des Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturministers der UdSSR, P. N. Demitschew bekannt, als Deputat in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

In ihren Reden schlugen die Mitglieder der Kommission vor, P. N. Demitschew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Ljubyerz, Gebiet Moskau, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturminister der UdSSR Pjotr Nilowitsch Demitschew zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Schtscholkowo für die Wahlen zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR, Gebiet Moskau, registrierte Klawdija Platonowna Dworjanowna, Weberin im Kammgarnkombinat von Monino als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der UdSSR.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Wolgograd für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR teilte der Vorsitzende der Kommission A. W. Puszanow, Brigadier im Dzierzynskifabrikantenwerk, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, W. W. Kusnezow, sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

In der Sitzung ist der Vorschlag (Schluß S. 2)

gebilgt worden, W. W. Kusnezow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission faßte einstimmig den Beschluß, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Wassili Wassiljewitsch Kusnezow als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Wolgograd zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Zentralen Wahlkreises Wolgograd registrierte Alexander Nikolajewitsch Podoljakow, Oberstleutnant im Hüttenwerk „Krasny Oktjabr“, als Deputiertenkandidaten zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Brest für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Der Vorsitzende der Kommission, Erste Sekretär des Lenin-Bereichs-Partei-Komitees von Brest J. N. Sator teilte mit, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands P. M. Maschewer, zum sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Redner, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, P. M. Maschewer als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kommission faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Brest den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands Pjotr Mironowitsch Maschewer zu registrieren.

Im Wahlkreis Pinsk wurde als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR der zweifache Held der Sozialistischen Arbeit Wladimir Antonowitsch Ralko, Vorsitzender des Kolchos „Osheschtschi“, registriert.

Die Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kalinin für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR wurde von der Vorsitzenden der Kommission, Direktorin des polygraphischen Kombinars A. F. Batanowa eröffnet. Sie teilte mit, daß das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Boris Nikolajewitsch Ponomarow sein Einverständnis gegeben hat, als Deputierter in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung zu Wort kamen, schlugen vor, B. N. Ponomarow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Boris Nikolajewitsch Ponomarow als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kalinin zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Stadtwahlkreises Kalinin wurde die Weberin Lidja Viktorowna Tichomirowa aus dem Baumwollkombinat Kalinin als Deputiertenkandidatin zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR in diesem Kreis registriert.

In der Hauptstadt Usbekistans fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Oktjabrski-Wahlkreises von Taschkent statt. Die Vorsitzende der Kommission K. Ch. Muchamedalijewa, Abteilungsleiterin im Ministerium für Fleisch- und Milchindustrie der Usbekischen SSR, teilte mit, daß der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des

URALSKE. Die Verputzerbrigaden Alexander Tschernomow, Jekaterina Strukowa, Alexander Katin, die Zimmermannsbrigade Wladimir Melin und die Malerbrigade Sinad Nim aus dem Trust „Uralskpromstroj“ sind durch ihre Meisterschaft und ihren Arbeitsleiß bekannt. Schon längere Zeit nehmen sie im Wettbewerb der Arbeitskollektive der Verwaltung „Odelstroj“ abwechselnd den ersten Platz ein. Die Endarbeiter schlossen das vierte Jahr des Planjahres erfolgreich ab. Der Plan der Bau- und Montagearbeiten mit eigenen Kräften wurde zu 104,7 Prozent erfüllt. Auch die Qualität ihrer Arbeit hat sich bedeutend verbessert.

Das Kollektiv hat für das vierte Jahr des Planjahres hohe Verpflichtungen übernommen.

KOKTSCHETAW. Einer der besten Mechanisatoren des Rayons Kysylu Iwan Donatow aus dem Karl-Marx-Sowchos hat in drei Jahren sechs Jah-

„Alltag des Planjahresfünfts“

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

resplanauflagen erfüllt. Mit seinem K 700 leistete er seit Beginn des Planjahres 21 862 Etalonnektar anfall der vorgesehenen 20 920. Gegenwärtig arbeitet der Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs schon für 1982.

Die anderen Mechanisatoren des Sowchos sind bemüht, hinter dem Schrittmacher nicht zurückzubleiben. So z. B. hat der Kirow-Fahrer Nikolai Amroschtsch den Plan für drei Jahre des Planjahres zu 243,3 Prozent erfüllt, seine Kollegen Chamit Sadykow, Sakir Galimow, Tufar Jismanow, Oralbek Asmagambelow — zu 115—146 Prozent.

ARKALYK. Die Ackerbauern des Sowchos „Kiewski“ bringen jährlich nicht weniger als 10 000 Tonnen Stroh auf die Felder. Hier arbeitet zu diesem Zweck seit dem Herbst ein mechanisierter Trupp. Die Kirow-Fahrer Pawel Uszenko und Georgi Marzew transportieren die Großballen in Reich Humus auf die Maisfelder. Bei einem Plan von 10 000 Tonnen haben sie davon 12 000 Tonnen ausgefahren. Eine unerschöpfliche Beladung der Traktorenanhänger sicherte der Bestmechanisator des Sowchos Alexander Kamschew, Träger des Lenindens und der Orden „Oktobrevollkoms“ und des Roten Arbeitbanners. Ihm wurde im Vorjahr für die Stoßarbeit der Gagarin-Ehrenwimpel der Sowjetkosmonauten verliehen.

Würdige Vertreter des Volkes



(Schluß, Anfang S. 1)

ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans Sch. R. Raschidov sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Sitzungsteilnehmer schlugen vor, Sch. R. Raschidov als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans Scharaf Raschidowitsch Raschidov als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Okljabski Wahlkreis von Taschkent zu registrieren.

Im Wahlkreis Kungrad für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Ubbinaj Bekimow, Leiter der Reisbaubrigade im Tschapajew-Sowchos, Rayon Kungrad, Karakalpakische ASSR, zum Deputiertenkandidaten in diesem Kreis registriert.

Der Vorsitzende der Kommission J. P. Petrow, Brigadier im Aulbaubetrieb der Grubenverwaltung „Jushnja“, Produktionsvereinigung „Rosowogol“, teilte in der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Schachlinsk die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR mit, daß der Kandidat des Polibüros des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Ministeriums der RSFSR M. S. Somowzenow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Kreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission schlugen in der Sitzung vor, M. S. Somowzenow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministeriums der RSFSR Michail Sergejewitsch Somowzenow als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Schachlinsk zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Proletarski für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registrierte Simanin als Deputiertenkandidaten im Werk „Rostselmasch“, als Deputiertenkandidaten in diesem Kreis.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises der Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Der Vorsitzende der Kommission, Held der Sozialistischen Arbeit A. I. Rybalschenko, Oberwalzerwerk im Hüttenwerk „Krasnoprolet“, teilte mit, daß der Kandidat des Polibüros des ZK der KPdSU, Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der UdSSR, N. A. Tichonow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren. Alle, die in der Sitzung vor, N. A. Tichonow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Einstimmig wurde beschlossen, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR, Nikolai Alexandrowitsch Tichonow, als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nikopol zu registrieren.

Anna Nikolajewna Siwolap, Meisterin des Maschinenmelkens in einer Abteilung des Zuckerkombinats Gubino, wurde als Deputiertenkandidatin zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kremenschug, Gebiet Poltawa, registriert.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises von Tbilissi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR statt. Der Vorsitzende der Kommission G. S. Gatschetschidse, Dreher im Elektrolokomotivwerk, teilte mit, daß der Kandidat des Polibüros des ZK der KPdSU, Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens E. A. Schewardnadse sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Kreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission schlugen vor, M. W. Simjanin als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Wasiljewitsch Simjanin als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Krasnodar Wahlkreis zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Krasnodar Wahlkreises teilte der Vorsitzende der Kommission A. S. Trojan, Brigadier im Sedin-Werkzeugmaschinenwerk, mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission schlugen vor, M. W. Simjanin als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Wasiljewitsch Simjanin als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Krasnodar Wahlkreis zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Nischni Tagil sprach der Vorsitzende der Kommission W. I. Wladimirew, Rektor der Pädagogischen Hochschule in Nischni Tagil. Er teilte mit, daß der Sekretär des

Die Sitzungsteilnehmer äußerten sich für die Registrierung E. A. Schewardnadse als Deputiertenkandidaten.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Kandidaten des Polibüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens Eduard Amrossowitsch Schewardnadse, als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Lenin-Wahlkreis von Tbilissi zu registrieren.

Im Wahlkreis Rustawi in Georgien wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Otari Alexandrowitsch Lomidse, Stahlgießer im Hüttenwerk Rustawi, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Der Vorsitzende der Kommission, Erste Sekretär des Stadtparteikomites Kineschma, Gebiet Iwanowo, W. Syrow, teilte in der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kineschma mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU W. Kapitownow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Kreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung zu Wort kamen, schlugen vor, I. W. Kapitownow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß, den Sekretär des ZK der KPdSU Iwan Wasiljewitsch Kapitownow, als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kineschma zu registrieren.

Inländischen Wahlkreis Iwanowo wurde die Heldin der Sozialistischen Arbeit Angelina Petrowna Charlanowa, Brigadierin aus der Gefäßfabrik Iwanowo, als Deputiertenkandidatin zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR in diesem Wahlkreis registriert.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises von Krasnojarsk teilte B. S. Prudtschenko, Vorsitzender der Kommission, Schweißer im Krasnojarsker Maschinenbauwerk „L. Lenin“, mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU W. I. Dolgich sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Alle Redner in der Sitzung bat, W. I. Dolgich als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kommission faßte einstimmig den Beschluß, den Sekretär des ZK der KPdSU W. Iwanowitsch Dolgich, als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Lenin-Wahlkreis der Region Krasnojarsk zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Chakasien in der Region Krasnojarsk hat die Heldin der Sozialistischen Arbeit Valentina Dmitriewna Ljankina, Weberin aus der Tuchweberei „Tschornogorsk“, als Deputiertenkandidatin zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Krasnodar Wahlkreises teilte der Vorsitzende der Kommission A. S. Trojan, Brigadier im Sedin-Werkzeugmaschinenwerk, mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission schlugen vor, M. W. Simjanin als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Wasiljewitsch Simjanin als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Krasnodar Wahlkreis zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Krasnodar Wahlkreises teilte der Vorsitzende der Kommission A. S. Trojan, Brigadier im Sedin-Werkzeugmaschinenwerk, mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission schlugen vor, M. W. Simjanin als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Wasiljewitsch Simjanin als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Krasnodar Wahlkreis zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Nischni Tagil sprach der Vorsitzende der Kommission W. I. Wladimirew, Rektor der Pädagogischen Hochschule in Nischni Tagil. Er teilte mit, daß der Sekretär des

Die Mitglieder der Kommission schlugen vor, M. W. Simjanin als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Wasiljewitsch Simjanin als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Krasnodar Wahlkreis zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Nischni Tagil sprach der Vorsitzende der Kommission W. I. Wladimirew, Rektor der Pädagogischen Hochschule in Nischni Tagil. Er teilte mit, daß der Sekretär des

Die Mitglieder der Kommission schlugen vor, M. W. Simjanin als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

ZK der KPdSU J. P. Rjabow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Wahlkommission, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, J. P. Rjabow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU, Jakob Petrowitsch Rjabow als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nischni Tagil zu registrieren.

Der Brigadier der Röstarbeiter Juri Alexandrowitsch Oschegow vom Krasnojarsker Kupferhüttenkombinat wurde als Deputiertenkandidat zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Kuscha registriert.

Die Sitzung der Kreiswahlkommission des Zentralen Wahlkreises Leninkan eröffnete der Vorsitzende der Kommission W. G. Schabojan, Schlosserbrigadier in der Leninkaner Produktionsvereinigung, dem Teilnehmer der Pressekonferenz. Er teilte mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU K. V. Russakow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission schlugen vor, K. V. Russakow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU Konstantin Viktorowitsch Russakow als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Zentralen Wahlkreis Leninkan zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Niary in Armenien für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR hat die Sowchosarbeiterin Aikhanusch Chatschaturowa Gukasjan aus dem Dorf Gechanist, Rayon Massis, als Deputiertenkandidatin in diesem Wahlkreis registriert.

Die Kreiswahlkommission im Wahlkreis Ipatowo, Region Stawropol, ist zu ihrer Sitzung zusammengetreten. Der Vorsitzende der Kommission, Traktorist im Kolchos „Put k Kommunizmu“, Held der Sozialistischen Arbeit P. A. Baschirtoew teilte mit, daß der Sekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Die Mitglieder der Kommission, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, M. S. Gorbatschow als Deputiertenkandidaten zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission beschloß einstimmig, den Sekretär des ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Gorbatschow als Deputiertenkandidaten zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Ipatowo zu registrieren.

Im Wahlkreis Newnonowsski für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR wurde Alla Valentinowna Kutschurajawa, Apparaturist in der Produktionsvereinigung „Axi“, in Neunonowsski, als Deputiertenkandidatin registriert.

Als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Stadt-Wahlkreis Panevezy wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Antanas Pranowitsch Smalakis, Leiter einer Komplexbrigade im Musterbauwerk Panevezy registriert.

Im Wahlkreis Naryn der Kirgisischen SSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Orosakun Mametkanow, Schüler Sowchos „50 Jahre UdSSR“ im Rayon At-Baschinski, Held Naryn, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kujab für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR hat Churbi Alimchanowa, Leiterin einer Baumbauabteilung im Lenin-Kolchos, Gebiet Kujab, als Deputiertenkandidatin registriert.

Im Wahlkreis Iedshen der Turkmenischen SSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Alimurad Ialimow, Leiter einer Baumbauabteilung im Sowchos „Tedschen“, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit Laida Augustowna Peips aus dem Sowchos „Nijlandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südlichen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit Laida Augustowna Peips aus dem Sowchos „Nijlandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südlichen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit Laida Augustowna Peips aus dem Sowchos „Nijlandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südlichen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit Laida Augustowna Peips aus dem Sowchos „Nijlandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südlichen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit Laida Augustowna Peips aus dem Sowchos „Nijlandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südlichen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit Laida Augustowna Peips aus dem Sowchos „Nijlandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südlichen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit Laida Augustowna Peips aus dem Sowchos „Nijlandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südlichen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Meisterin im Maschinenmelken, Heldin der Sozialistischen Arbeit Laida Augustowna Peips aus dem Sowchos „Nijlandi“, wurde als Deputiertenkandidatin im Südlichen Wahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

Die Sonne ging auf. Sie färbte die trüben Wolken rot. Es schien, als wäre auch die Luft alles ringsum wärmer geworden.

Heinz schaute dem Entstehen eines neuen Tages eine Weile zu. Es gefiel ihm Dann aber nahm ihn der Arbeiterstrom mit und führte ihn weiter. Die Wachhabende im Pesteinhaus lächelte Vollmer wohlwollend zu. Sie kannte viele Arbeiter des Walzwerks und spürte gleich ihre Stimme. Auch heute entging ihrem aufmerksamen Blick die besondere Aufmerksamkeit und Spannung Vollmers nicht.

Heinz schritt auf dem verschneiten Mancherorts vor der Sonne aufgetauten asphaltierten Gehweg des Karagandaer Hüttenkombinats der Sekretär der Parteiorganisation des Blechwalzwerks Nr. 2 beugte sich Vollmer und sagte lächelnd:

„Gratuliere dir, Heinz, zur ersten Unterrichtsstunde. Wünsche dir aufmerksame und willigere Hörer. Heute ist das Gespräch. Daß du dich aufregst, ist nicht schlimm. Es wird schon alles klappen.“

Dieses Gespräch liegt nun weit zurück. Seit der Zeit als der Propagandist Vollmer zum ersten Mal das Klassenbuch in der Schule des Marxismus-Leninismus aufschlug, sind mehr als drei Jahre vergangen. Heute läßt sich die gesamte Unterrichtszeit kaum berechnen, denn die Gespräche des Propagandisten mit den Hörern gingen über den Rahmen der Unterrichtsstunden hinaus. Die Genialität der Werke von Marx, Engels und Lenin schenkte ihm Freude am Denken und eine tiefgehende Erlassung der Gesetze der Geschichte.

In diesem Lehrjahr nimmt Heinz Vollmer mit seinen Kollegen aus dem mechatanischen und dem Elektrodienst des Blechwalzwerks Nr. 2 den historischen Materials durch, den zweiten Teil der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Und du, Valeri, mußt den dialektischen Materialismus selbstständig studieren. Wenn du etwas nicht

verstehst, komm nur immer, ich erleuchte dich. Es ist unsere Gruppe erläutere es dir gern. Wir haben das ja schon im vergangenen Jahr durchgenommen.“ Heinz Vollmer beugt sich über das Klassenbuch und macht in seinem Notizblock noch eine Bemerkung über

den neuen Hörer: Valeri Lukynich, Apparaturist.

Vor kurzem war er in das Kabinett für politische Schulung des Blechwalzwerks Nr. 2 gekommen und hatte gesagt:

„Ich will in die Schule des Marxismus-Leninismus zu Vollmer! Er ist ein erdrueter Mann und erzählend interessant.“

So wurde Valeri Lukynich der sechzehnte Hörer in der Schule des Marxismus-Leninismus, die vom Propagandisten Vollmer geleitet wird. Er versteht es meisterhaft, den Unterricht lehrreich und interessant zu gestalten. Er legt den Hörern die Gesetze der menschlichen Gesellschaft und ihrer Geschichte einfach dar. Er hilft jedem Arbeiter, diese Gesetze durch logisches Denken zusammen mit ihm für sich zu entdecken.

Heinz Vollmer hält das Interesse seines Auditoriums durch ständige Fragen wach. In seinem Auditorium gibt es keine Gleichgültigen.

Die Durchführung von Leserkonferenzen über die Bücher von L. I. Breschnew ist in unserem Gebiet zu einer wirksamen Form der Erziehung der Schüler im Geiste hoher kommunistischer Moral, Ergebenheit der Sache des kommunistischen Aufbaus geworden.

Auf die Besprechung des Buches „Neuland“ bereitete sich das Kollektiv der Mittelschule Nr. 32 sehr gründlich vor. Noch lange vor Beginn der Maßnahme beschloß man, sie in ein wahres Fest zu verwandeln und den Kindern die Möglichkeit zu geben, unmittelbar von den Helden der Neulandepope über die Schwierigkeiten und Arbeitseinstellungen jener Zeiten, an die Musterbeispiele von Arbeitsheldern zu erfahren.

An der Vorbereitung der Leserkonferenz beteiligten sich auch die Paten der Schule – das Kollektiv des Fleischkombinats und der Berufsschule Nr. 26.

Festlich geschmückter Saal im Kulturhaus des Fleischkombinats. Im Ehrenpräsidium sitzen Lehrer der Mittelschule Nr. 32 und der Berufsschule Nr. 26, Stöbhaber, Beisitzer, Vertreterinnen – die Schülerinnen der Sozialistischen Arbeit Wassili Kurlow und Andrej Donschenko, der Inhaber zweier Leninorden und des Ordens des Roten Arbeitseinstatters Alexander Dolshenko.

„Liebe junge Freunde! In einigen Monaten wird unser Land den 25. Jahrestag des Beginns der Neulandepope feiern. Für uns Neulanderschüler wird es ein Ereignis von besonderer Bedeutung sein. Damals, 1954, hatten die meisten von uns mit der ersten Neulanderschülerin den Grundstein für ihre Arbeitsbiographien gelegt!“ – mit diesen Worten begann seine Erzählung Andrej Donschenko.

„Von den Höhen des heutigen Tages können wir den Weg, den die Neulanderschüler zurückgelegt haben, überblicken. Und wäre er auch doppelt so lang – das Sowjetvolk wird sich noch viele Jahre an die Schwierigkeiten jener Zeiten, an die Musterbeispiele von Arbeitsheldern erinnern.“

Die Menschen erschlossen das Neuland, das Neuland erschloß die Menschen. Diese Worte aus L. I. Breschnews Werk zeugen beredt von hohen patriotischen und Arbeitseinstellungen, die damals auf dem Neuland herrschte. Wir hatten es schwer, vielleicht viel zu schwer für unser Alter, wo man noch keine bestimmte Arbeitserfahrungen und Kenntnisse hatte. Wir wählten in Zeiten, arbeiteten bei sengender Hitze und bei 30 Grad Kälte, oft ungeschult und hungrig. Doch wir bestanden die Prüfung, die das Leben an uns stellte, mit Auszeichnung.“

„Über die ältesten Arbeiter, die im Betrieb viele Jahre wirken, sagt man stolz: Das sind unsere Veteranen. Über Hilde Scheck, die in der Zellengradier Bleidungsabrik „Manuschuk Mametow“ 17 Jahre gearbeitet hat, spricht man dieselben innigen Worte. All diese Jahre

führte sie denselben Arbeitsvorgang aus: sie plättete Fertigerzeugnisse – Kinderanzüge, Kleider, Hemden. Sie arbeitet stets gut, wie es der Besten der Qualität auch ziemt.“

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kujab für die Wahlen zum Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR hat Churbi Alimchanowa, Leiterin einer Baumbauabteilung im Lenin-Kolchos, Gebiet Kujab, als Deputiertenkandidatin registriert.

Im Wahlkreis Iedshen der Turkmenischen SSR wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Alimurad Ialimow, Leiter einer Baumbauabteilung im Sowchos „Tedschen“, als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR registriert.

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten

gen. Niemand bemüht sich, die Zeit einfach abzusitzen.

Anscheinend entspricht es der Wahrheit, wenn man sagt, es gäbe keine passiven Schüler, sondern nur passive Lehrer. Vollmers Aufregung, sein Lampenfieber vor dem Unterricht, das seit seiner ersten



Zur Freude, zum Glück

Trotz der Kälte ist es im Treibhaus des W. I. Lenins, Rayon Saraygatsch, angenehm warm. Dieses Treibhaus, vielmehr ein Wintergarten, birgt in sich eine seltene schöne Blumenzucht.

Pauline Frank — eine leidenschaftliche Blumenzüchterin — leitet die Arbeit des jugendlichen Kollektivs. Mit viel Liebe weilt sie ihre Helferinnen in die Geheimnisse der Blumenzucht ein.

„Sie können mir glauben“, sagt Pauline Frank, „Blumen sind wir Menschen; jede Art hat ihren Charakter, ihre Gewohnheiten, ja sogar ihren Geschmack. Der einen Blume bekommt einfaches reines Wasser gut, die andere möchte eine Prise Zucker hinein haben, die dritte — etwas Rebensaft. Für mich sind die Blumen wie Kinder, welchen ich mein Leben gewidmet habe.“

Die Treibhauswirtschaft besteht erst 3 Jahre, aber sie hat schon Freude und Glück haben die Blumen den Menschen in dieser Zeit gebracht.

Museum des Buches

Eine der größten Errungenschaften in der Geschichte der Menschheit ist die Entdeckung der Buchdruckerkunst. Mit der Zeit wurden die Ausrüstungen der Druckerkunst immer komplizierter. Die Buchdruckerkunst wurde zum unentbehrlichen Lebenszweig der Gesellschaft. Aber sie entwickelte sich nicht überall gleich, in Rußland z. B. nur im Zentrum des Landes und im Ostseebereich. In Kasachstan gab es bis zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution keine eigene polygraphische Basis.

Der Anfang der Buchdruckerkunst in unserer Republik ist mit dem Namen Wladimir Iljitsch Lenin eng verbunden. 1920 forderte Lenin das Staatskomitee für Verlage und den Unionsvolkswirtschaftsrat auf, dem Polygraphie- und dem Verlagswesen Hilfe zu erwenden. Die Hilfe wurde erwenden und trug dazu bei, daß am 3. November 1920 in Orenburg der Staatsverlag Kasachstans gegründet wurde. In 60 Jahren der Sowjetmacht hat Kasachstan riesige Wandlungen auf dem ökonomischen und sozialpolitischen Gebiet durchgemacht. Heute ist Kasachstan eine hochentwickelte Industriepublik mit einer mächtigen polygraphischen Basis. Millionen Bücherbände werden jährlich in Kasachstan herausgegeben. Sogar in den kleinsten Rayonzentren gibt es eigene Druckereien, geschweige denn in den Städten und Gebietszentren.

So entstand die Frage der Erhaltung und Erforschung der Bücher, die in Kasachstan herausgegeben wurden sind. Um diese Aufgabe zu erfüllen, wurde auf Initiative des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans am 20. Oktober 1978 in Alma-Ata das Republikanische Museum des Buches eröffnet. Es ist das dritte Museum dieser Art in unserem Land. Die Hauptaufgabe des Museums besteht in der Propaganda der modernen Polygraphie, der sorgfältigen Erforschung der Geschichte der Buchdruckerkunst in Kasachstan, in der Sammlung und Erhaltung von Manuskripten und des Druckers.

Im Museum gibt es eine Exposition, die über die Geschichte des Buches und der Druckerkunst von der Vorrevolution bis auf den heutigen Tag erzählt. Die Hauptaufmerksamkeit schenkt man hier

Die im Geiste des proletarischen Internationalismus und der Völkereundschaft erzeugten Sowjetmenschentum unterstützen weitgehend die mächtige Weltfriedensbewegung. Heutzutage ist der Kampf um die Erhaltung des Friedens, der Kampf gegen die Gefahr eines nuklearen Krieges zur ureigenen Sache jedes Sowjetbürgers geworden.

Die bedeutende Rolle in der Zügelung der friedensfeindlichen Kräfte, in der Festigung der Friedensbewegung auf unserem Planeten spielt der Sowjetische Friedensfonds. Er unterstützt finanzielle Organisationen, Bewegungen und Personen, die für die Festigung des Friedens, für nationale Unabhängigkeit und Freiheit, für die Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern, für den Verbot aller Arten von Nuklearwaffen, für eine allgemeine Abrüstung kämpfen.

Die Sowjetmenschentum erwenden der Revolution aufgenommen. Das heißt die Hilfe den Völkern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in ihrem Kampf gegen die Aggression des Imperialismus, für Freiheit und Unabhängigkeit.

Die gesamte organisatorische Arbeit wird in unserem Gebiet durch eine Gebiets-, 16 Rayon- und 2 städtische Beistandskommissionen

der Entwicklung der sowjetischen Buchdruckerkunst, die die Leninische Nationalitätenpolitik der Partei und unserer Heimat auf dem Gebiet der Buchdruckerkunst immer komplizierter. Die Bücher aus Kasachstan haben die Unions- und Weltarena erreicht. Als Beweis dafür dienen die Diplome, Ehrenurkunden, Medaillen, die sie in den Zwischenrepublik- und Unionswettbewerben der Buchdruckerkunst erhalten haben. Im Internationalen Wettbewerb der Buchdruckerkunst in Sofia erhielt das Buch „Jan Bubiyan“ von J. Pelin, das im Verlag „Shalyn“ erschienen ist, die Goldmedaille.

Unter den Museumsgegenständen, und derer gibt es hier etwa 10.000, gibt es auch ganz einmalige. Hier sind die erste Gedichtsammlung des Großen Dichters Abai Kunanbajew, die in Petersburg 1909 erschien, ein Manuskript des Schriftstellers Gabidin Mustafin, aufbewahrt. Ein Wunder der polygraphischen Kunst sind die kleinen Bändchen der Werke von W. I. Lenin, L. I. Breschnew und die Gedichtbändchen von Saken Seifullin, Dahambul u. a.

Kasachstan ist eine multinationale Republik und deshalb erscheinen hier Werke in verschiedenen Sprachen: in kasachischer, russischer, deutscher, uigurischer, koreanischer u. a.

Im Museum sind nebst den anderen auch Bücher des Verlags „Kasachstan“ in deutscher Sprache ausgestellt. Es sind Alexander Reimings „Freunde neben dir“, Alexej Doboliskis „Nebel“ und die Bücher für Kinder von Nora Pfeiffer.

Heute ist das Buch unser unentbehrlicher Helfer, kluger Lehrer und treuer Freund. Der englische Philosoph Francis Bacon verglich die Bücher mit den Schiffen der Phantasie, die durch die Fluten der Zeit wandern, und ihre kostbare Fracht behutend von einer Generation zur anderen tragen. Möge doch das neue Museum für diese Schiffe eine sichere Bucht werden!

Viktor NUSS,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
des Museums



Im Kasachischen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“ fand die Erstaufführung der neuen Oper des uigurischen Komponisten Kuddu Kuchamjorow „Sadyr Palwan“ statt. Das neue Opernwerk erzählt von einem freilebenden, stolzen Volk, das sein Haupt vor fremden Eroberern und auch vor eigenen Feudalherren nicht gebeugt hat, vom Führer des Bauernaufstandes Sadyr, einem klugen Heerführer und talentierten Dichter, dessen aufrüttelnden Lieder die Bauern zum Kampf aufrufen, von der ihm grenzenlos ergebenen Ehefrau und lieben Ahtrefeife Schachwan.

Im Bild: Eine Szene aus dem Bauernaufstand. Die Volkskünstlerin der UdSSR Rosa Dshamanowa als Schachwan und der Volkskünstler der Kasachischen SSR Murat Mussabajew als Sadyr Palwan.

Foto: G. Popow

Rennpferde aus Lugowoje

Auf einem Granitpostament steht ein schönes Pferd. Dieses Denkmal vor der Wintermauer im Zentralgebiets des Gestüts Lugowoje stellt den berühmten Hengst Absent dar, Schöpfer des Denkmalis ist der Moskauer Bildhauer A. Giljarow.

Absent wurde in Lugowoje gezüchtet. Er war nicht das einzige Pferd dieses Gestüts, das zum Ruhm des sowjetischen Rennsports beigetragen hat, dazu zählen auch die Nachkommen von Absent. Einige Rennpferde aus Lugowoje sind für die Olympiade 80 in Moskau ausgewählt worden.

Im Gestüt züchtet man auch Rennpferde für den Export. Allein im vorigen Jahr wurden etwa 200 Pferde der Eliteklasse verkauft.

Adam WOTSCHEL
Gebiet Dshambul

Das Blut von Millionen ist Spender eines Lebenspendenden Strom, aus dem sehr viele Menschen neue Kräfte schöpfen, um zu genesen. Gegenwärtig gibt es kaum einen Menschen, der darüber nicht unterrichtet wäre, wie wichtig es für den Arzt ist, zu beliebiger Zeit das wertvolle Spenderblut in genügender Menge zu haben. Für die ältere Generation ist die Erinnerung an die Blutspender im Großen Vaterländischen Krieg teuer, die unzähligen Verwundeten das Leben retteten.

„Das war im Krieg, aber wozu brauchen die Ärzte heute noch so viel Spenderblut, nicht nur als unmittelbares Heilmittel, sondern auch für die Nachkommen von Absent. Einige Rennpferde aus Lugowoje sind für die Olympiade 80 in Moskau ausgewählt worden.“

Die moderne Medizin ist ohne dieses Blut kaum denkbar. Je komplizierter und moderner die Heilmethoden sind, desto größere Mengen Spenderblut werden oft verbraucht.

Eine einzige Herzoperation kostet etwa 3-6 Liter Blut. Doch nicht allein als Ersatz bei großem Blutverlust, nicht nur als unmittelbares Heilmittel wird das Spenderblut benötigt. Es gibt zahlreiche aus Blut hergestellte Präparate. Gammaglobulin, Fibrinogen, Albumin u. a. m. Ohne all diese wertvollen Präparate können wir heute im Gesundheitschutz nicht auskommen. Das Blut spielt in der modernen praktischen Medizin von Jahr zu Jahr eine immer größere Rolle. Man kann, ohne zu übertreiben, behaupten, daß es heute keine Familie gibt, deren Mitglieder das Spenderblut oder dessen Präparate auf diese oder jene Weise nicht hätten.

Um in dringenden Fällen rechtzeitig Blut transfundieren zu können, muß in jeder Heilanstalt ein Vorrat an Spenderblut gesichert sein. Doch das kann nur dann erreicht werden, wenn es in jedem Städtchen, in jeder Ortschaft genügend gesunde Menschen gibt, die bereit sind, Spender zu werden. Es kann kein Gesetz geben, um das Blutspenden für jemand als obligatorisch zu erklären. Es ist eine rein freiwillige Sache. Sogar ein

Mediziner, dessen Berufspflicht es ist, kranken Menschen unter beliebigen Umständen zu helfen, ist nicht verpflichtet, eigenes Blut zu spenden. Auch er tut es ausschließlich freiwillig, aus dem inneren Trieb, nicht anders handeln zu können. Erwägt man all diese Umstände, wird es klar, warum die Blutspender für unsere Gesellschaft von äußerster großer Bedeutung sind, und man diese selten Menschen hoch schätzen muß.

Im Namen des Lebens

In den letzten Jahren hat die patriotische Bewegung für unentgeltliches Spenderblut immer mehr um sich gegriffen. Die Zahl der Spender, die zwei- oder dreimal im Jahr Blut abgeben, wächst ständig. Besonders ersprießlich ist diese Arbeit in Pawlodar und Ekibastus, in den Rayons Uspenka, Schtscherbakij, Pawlodar.

Die Stadt Pawlodar hat bei uns die höchste Kennziffer des unentgeltlichen Blutspendens.

Besonders aktiv verläuft der „Tag des Spenderblutes“ im Traktorenwerk, im Aluminiumwerk, im Werk „Okjabyr“. Es ist erfreulich, daß unsere studierende Jugend, die Studenten der industriellen und pädagogischen Hochschulen, am Blutspenden aktiv teilnehmen.

Diese Arbeit machen wir nach einem exakt erarbeiteten Zeitplan, den man in den Betrieben und Anstalten rechtzeitig bekanntigt. Unter den ländlichen Ortschaften sind die Kolchose „30 Jahre Kasachische SSR“, „Kubyschew“ und „Sarja Kommunista“, Rayon Uspenka, im Blutspenden führend. Im Rayon Pawlodar sind es der Kirow-Kolchos und der Sowchos „Tschernojarski“. Sehr viel hängt von der organisatorischen

Arbeit der Betriebsleitung sowie der öffentlichen Organisationen ab, die uns Arzte tatkraftig unterstützen.

Das Gebetsvolkzingskomitee bestatigt jedes Jahr den Plan für Entwicklung des Blutspendens im Gebiet, in dem konkrete Maßnahmen für jeden Rayon und einzelne Betriebe vorgesehen sind. Es könnte die Frage auftauchen: „Das Blutspenden ist doch eine freiwillige Sache, wie kann man das denn planen?“ Ja, das Blut wird nur freiwillig gespendet, um so besser muß die Aufklärungsarbeit und das Blutspendewesen organisiert sein.

Dabei gehen wir auch davon aus, daß das Blutspenden die Erziehung der Werktätigen, besonders der Jugend, im Geiste des sowjetischen Humanismus und Patriotismus begünstigt. Das hochentwickelte, unentgeltliche Blutspendewesen, das wir im Namen des Lebens entfalten, gehört zur sozialistischen Lebensweise. Unsere ganze Aufklärungsarbeit stützt sich auf das entwickelte staatsbürgerliche Bewußtsein unserer Sowjetmenschen. Vorläufig haben wir da auf dem Lande noch nicht so viel wie in der Stadt erreicht. Diese Arbeit muß auch im Dorf verstärkt werden. Das gilt sowohl für die Mediziner als auch für die Aktivisten des Roten Kreuzes.

Wir sind daran gewöhnt, daß es in unserem Land ein ganzes Heer von blutspendenden gibt. Doch die höchste sittliche Norm unserer kommunistischen Moral verlangt, daß man sich nicht einfach damit zufriedengibt, wenn diese Mitmenschen diese edle Sache unterstützen. Sie verlangt, daß jeder von uns, der es kann, selbst aktiv daran teilnimmt.

Nelly SUJEW,
Ärztin an der Pawlodarer
Gebietsstation für Bluttransfusion

Noch viele Jahre

Ein halbes Jahrhundert hat Ernst Vogel der Erziehung der heranwachsenden Generation gewidmet. Seine Lehrtätigkeit hat er in einem Dorfe an der Wolga begonnen, lange Jahre war er Deutschlehrer im Dorfe Ubarodant, Gebiet Ostkasachstan. Für langjährige tadellose Arbeit wurde ihm der Ehrenstitel „Verehrter Lehrer der Kasachischen SSR“ verliehen. Die Tochter Ernst Vogels Lilli ist in seine Fußstapfen getreten, sie unterrichtet Deutsch in einer Schule in Usi-Kamenogorsk. Wir wünschen Ernst Vogel gute Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise der Verwandten und Freunde.

Georg KISSLING
Gebiet Ostkasachstan

Nicht nur Mathematik...

Jedes Jahr kommen in die Schule Nr. 11 mathematisch veranlagte Kinder aus allen Städtchulen um in den „mathematischen“ 9-10. Klassen ein erweitertes Mathematikprogramm zu meistern. Sie lieben Mathematik und nennen sie „Königin aller Wissenschaften“.

Die meisten dieser Jungen und Mädchen haben im Zeugnis für die 8. Klasse auch in Fremdsprache eine gute Note. Die Deutschlehrer, die den Unterricht in diesen Klassen erteilen, haben es nicht leicht. Alle Schüler haben es auf technische Berufe abgesehen und meinen, daß sie Mathematik, Physik und Chemie besonders gut lernen müssen, auf das in ihrem Stundenplan nur zweimal wöchentlich vorgesehene Fach Fremdsprache aber schauen sie geringschätzig herab.

Die Deutschlehrerin Elise Rolljak erzählt: „Als man mir im vorigen Schuljahr den Deutschunterricht in der „mathematischen“ 9. Klasse übertrug, war ich nicht wenig überrascht. Die Gruppe zählt 28 Schüler. Es dauerte einige Zeit, bis ich es erreichte, daß meine Deutschlerner nicht mehr durch Wegräumen der Mathematikhefte besonnen konnte.“

Elise Thaddeusowna brachte viel Willenskraft auf und ließ sich Rat bei erfahrenen Kollegen und in der methodischen Literatur.

Die Lehrerin zeigte ihren Schülern den Nutzen einer Fremdsprache in technischen Berufen, führte Beispiele dafür an, z. B. die gemeinsame Arbeit von Jugend- und Komsohlbrigaden aus sozialistischen Ländern in Usi-Tilm u. a.

Die Lehrerin bemüht sich, die Fertigkeiten der Schüler in praktischer Sprachgebrauch zu entwickeln. Ihre Deutschstunden beginnen fast immer mit Pollinformationen. Aus deutschsprachigen Zeitschriften und Zeitungen suchen die Schüler den Stoff heraus, oft übersetzen sie aus der „Komsomolskaja Prawda“. Die Mitschüler dürfen dem Polinformator Fragen stellen. Als Artur Guman über die mathematische Unionsolympiade berichtete, an der er teilgenommen hatte, war die ganze Gruppe sehr aufmerksam. Elise Thaddeusowna gibt sich Mühe, ihren Schülern möglichst mehr Kenntnisse über Land und Leute, Politik und Ökonomie der deutschsprachigen Länder zu vermitteln. Das liegt das Interesse der Schüler für die Sprache.

Die Schüler der Klasse 10b, in der Elise Rolljak unterrichtet, sind jetzt in andere deutschsprachige Länder zu verreisen. Das liegt das Interesse der Schüler für die Sprache.

Elise HERMANN
Aktjubinsk

„Jugendballett“ in Schewtschenko

Solch ein mannigfaltiges Programm brachte die Ballettgruppe aus Alma-Ata zum erstenmal nach Mangyschak. Die Einwohner von Schewtschenko machten sich mit dem Einakter Carmen-Suite von Bizet-Schtriedrin, dem „Spieler“ von Sergej Prokofjew, dem „Bolor“ von Maurice Ravel vertraut.

Auch die Szenen aus Ludwig Minikus' „Don Quichotte“ und „Pachita“ und die Duette von Gertrude und Klaudius aus dem Ballett „Hamlet“ und aus den Balletts „Kasachka-Kures“ und „Recken“ von Aida Issakowa haben den Zuschauern sehr gefallen.

Blat SAKENOW

Verdiente Achtung genießen im Zelinograders Fernsprech- und Telegramm die telegrafischen Liese Janina, Nadja Neugebauer und Aljyn Abuschachmanowa. Sie geben Telegramme von der Bevölkerung und den Anstalten der Stadt schnell und gut durch.

Im Bild: Die Mädchen aus dem Fernsprech- und Telegrammamt, Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit.

Wladimir TETJAEW,
Sekretär des Gebietskomitees
für Förderung des Friedensfonds
Zelinograd

Neues bei der Firma „Melodija“

„Anthologie der russischen Poesie“ und für die Kinder „Ein Märchen nach dem anderen“ unternehmen. Das Ganze ist als eine Exkursion durch das Museum „Lenins Arbeitszimmer und Wohnung im Krem“ gestaltet.

Einen großen Platz im Plan der Firma nehmen die Subskriptionsausgaben ein. Gegenwärtig wird die Ausgabe der gesammelten Werke von P. Tschakowski, S. Prokofjew, D. Schostakowitsch abgeschlossen. Man nimmt Bestellungen für die Serie „Volkuniversität der Musikkultur“ entgegen. Es werden neue Subskriptionszyklen wie die

Schallplatten das Schaffen russischer und ausländischer Klassiker, Werke moderner Autoren und Volksweisen.

Die Firma „Melodija“ hat die Ausgabe von Souvenirausgaben zu den bevorstehenden Olympischen Spielen in Moskau begonnen. Große Interesse werden die prächtigen Alben „Olympia-Städte“ hervorgerufen, die Moskau, Leningrad, Kiew, Tallinn und Minsk gewidmet sind. Mehr als 20 Plattenmittel haben bereits den Weg zu den Kunden gefunden. Die Auflage belief sich auf mehr als 2 Millionen Exemplare. Weitergehend vertreten ist auf den

aufnahmen der Ballettmusik „Dornröschen“ von P. I. Tschaikowski, der Oper „Peter I.“ von Andrej Petrow und anderer Aufführungen des Theaters.

Die Firma wartet auch mit vielen Neuerscheinungen der Estrademusik auf. Darunter sind Aufnahmen der Instrumental- und Gesangsensembles „Pesnjary“, „Plamja“, „Samowety“, „Golubye Gitary“ und anderer populärer Gruppen. Es soll ein aus vier Großplatten bestehende Album „Die Kunst Arkadij Raikins“ erscheinen. Auch an die Liebhaber der Liedertexte und des Theaters ist gedacht

worden. Die Firma beginnt die Herausgabe der literaturdramatischen Serie „Schöpferische Porträts der Schauspieler der sowjetischen Bühne“ und „Dichter tragen ihre Gedichte vor“.

Zweifelhose werden die Erinnerungen, die dem Schaffen der Schriftsteller L. Leonow, K. Sinow, N. Tichonow, W. Schukschin u. a. gewidmet sind, großes Interesse hervorgerufen.

Viele Platten sind an die jungen Liebhaber der Literatur und Kunst adressiert.

(TASS)

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik (Kasachstan)“
Типография издательства
Целиноградского обкома
Компартии Казахстана.
Заказ № 1267.

Unsere Anschrift:
473027 Казахская ССР, р. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende
2-16-51 Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda
2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur
2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Korrektor — 2-31-52

Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst —
Parteiorganisation Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft —
2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur —
Buchhaltung — 2-77-11, Korrektor — 2-31-52

KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata, Tel. 44-83-30
Kasachstan, Tel. 54-91-24
Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65147
Выходит еженедельно, кроме
воскресенья и понедельника